

Schule gegen das Vergessen

Projekt Geschichten Überlebender bewahren

Freiberg. Diesen Sonntag wird bundesweit den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Vertreter der Freiberger Stadtverwaltung werden 15 Uhr in der Himmelfahrtsgasse am Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus und im Anschluss am Mahnmal für die Gefallenen der Roten Armee Kränze niederlegen.

Zehn Schüler des Beruflichen Schulzentrums „Julius Weisbach“ beschäftigen sich dagegen in einem Projekt mit der wenig bekannten Geschichte des ehemaligen KZ-Außenlagers „Freia“, das sich auf dem Schulgelände am Schachtweg befand. In dem Projekt „Ortsbegehung – Stadtrecherchen zu Shoah und Täterschaft“

untersuchen zehn Schüler des Beruflichen Schulzentrums die Geschichte des KZ-Außenlagers „Freia“. „Was die wenigsten wissen, in Freiberg existierte während des Nationalsozialismus ein Konzentrationslager, ein Außenlager des KZ Flossenbürg, jedoch mit vergleichbaren menschenverachtenden Lebens- und Überlebensbedingungen“, erklärt Projektleiterin Kathrin Krahl von der Heinrich Böll Stiftung Sachsen. In dem Projekt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Opfer- und Tätergeschichten auseinander und werden mit einer Künstlerin einen Erinnerungsort schaffen. Die Schirmherrschaft hat Michael Düsing inne. Er betont: „Das Leiden der 1.000 Jüdinnen, die in Freiberg 1944/45 Zwangsarbeit leisten mussten, spielte sich in Teilen genau dort ab, wo die jungen Leute heute lernen: auf dem Gelände ihrer Schule.“ **esw**



Foto: Esther Sarah Wolf

Die Projektteilnehmer diskutieren vor der Schule.